

»Gute Arbeit – gut in Rente« schafft Perspektiven

BETRIEBSRÄTE UND IG METALL MACHEN DRUCK FÜR VERBESSERUNGEN

Die Erhöhung des Renteneintrittsalters auf 67 Jahre macht vielen Beschäftigten Angst. Das gilt auch für die Absenkung des Rentenniveaus von aktuell 50 Prozent des Nettoeinkommens auf nur noch 43 Prozent im Jahr 2030. Dabei gibt es für die Gewerkschaften durchaus praktikable Alternativen. Jendrik Scholz stellt diese im Rahmen der IG-Metall-Aktion »Gute Arbeit – gut in Rente« vor.

»Derzeit arbeitet in der Metall- und Elektroindustrie kaum jemand jenseits der 60«, berichtet Scholz in seinem Vortrag vor rund 200 Teilnehmern in der Neckarsulmer Ballei.

»In knapp der Hälfte aller Betriebe gibt es keinen Beschäftigten über 63 Jahren«, so der Referent für Sozialpolitik beim Deutschen Gewerkschaftsbund in Baden-Württemberg.

Entsprechend unrealistisch und erschreckend seien Gedankenspiele von Politik und Arbeitgebern rund um ein Renteneintrittsalter von 70 Jahren. Und entsprechend positioniert sich die IG Metall. »Wir sagen ganz klar weiter »Nein« zur Rente mit 67 Jahren«, betont der Erste Bevollmächtigte Rudolf Luz. »Denn völlig zu Recht weist Kollege Scholz darauf hin, dass die Anhebung des Renteneintrittsalters auf 67 Jahre einer verkappten Rentenkürzung gleich kommt.«

verstärkt zu thematisieren. Ein Hauptkritikpunkt: Bei der Gesundheitsförderung für Ältere passiert aktuell viel zu wenig. »Notwendig als erster Schritt aus Sicht der IG Metall ist ein abschlagsfreier Rentenzugang mit 45 Versicherungsjahren«, hält Luz daher fest. Um flexible Übergänge in die Rente sicherzustellen, braucht es Ausstiegsbedingungen für Beschäftigte, die nicht mehr arbeiten können oder wollen. »Diese Ausstiegsbedingungen müssen im Gegensatz zur Rente mit 67 aber fair sein«, stellt Luz klar. Die öffentliche Förderung der Altersteilzeit oder erleichterter Rentenzugang für Erwerbsgeminderte wären nur zwei Beispiele für Schritte auf dem richtigen Weg. Schritte, für die die IG Metall und die Aktion »Gute Arbeit – gut in Rente kämpfen.« ■



Jendrik Scholz referierte zum Thema aktuelle Rentenpolitik

Mehr Informationen zur Aktion »Gute Arbeit – gut in Rente« unter:

www.gut-in-rente.de



Großer Tariferfolg dank der IG Metall

Ab November greift der Branchenzuschlag: Faire und gerechte Bezahlung. Dafür kämpft die IG Metall immer wieder. Mit Erfolg. Jüngstes Beispiel: Seit 1. November erhalten Leiharbeiter der Metall- und Elektroindustrie einen Branchenzuschlag.

Impressum

IG Metall Heilbronn-Neckarsulm
Salinenstr. 9
74172 Neckarsulm
Telefon 07132 938112
Fax 07132 938130
E-Mail:
neckarsulm@igmetall.de

Internet:
www.neckarsulm.igmetall.de
Redaktion:
Rudolf Luz
(verantwortlich),
Martin Buhl

Möglich gemacht hat das die Tarifoffensive 2012. Hunderttausende Mitglieder machten dabei für die Rechte von Leiharbeitern mobil. Getreu dem Motto »Gleiche Arbeit – gleiches Geld« setzten sie im Frühjahr mit Warnstreiks deutliche Zeichen für deren Gleichstellung mit Stammbeschäftigten.

Das Ergebnis spricht für sich. Je nach Verleihdauer und Entgeltgruppe bekommen die Leiharbeiter – rund 1000 sind es im

Unterland – nun deutlich mehr im Monat.

Erhöhung in allen Entgeltstufen.

Die Branchenzuschläge garantieren je nach Einsatzdauer in der Entgeltgruppe 1 zunächst mindestens 171 Euro brutto mehr. Der Betrag kann sich in den Folgemonaten um bis zu 622 Euro monatlich erhöhen. Facharbeiter können mit einem Zuschlag zwischen 215 und 821 Euro rechnen. In der höchsten Entgeltstufe gibt es sogar bis zu 1.381 Euro mehr im Monat. Die Zuschläge gelten für die Zeit, in der die Leiharbeiter im gleichbleibenden Betrieb eingesetzt werden, auch wenn dieser nicht tarifgebunden ist. »Ein schöner Erfolg«, freut sich Rudolf Luz. »Zufrieden zurückkehren werden wir uns des-

halb aber nicht. Vielmehr spornt es uns an, den eingeschlagenen Weg konsequent weiter zu gehen.« ■



Rudolf Luz